



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Ludwig Borchardt an Adolf Erman

Borchardt, Ludwig

18.08.1911

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-62596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-62596)

Mordfrüh Florenz
Milles Montagna 18/8 II

Wahrhaftigstes Liebes-Gefühl!

Mein Liebesbrief hat mich aufgestrichelt wie ein Liebes-
kuss, wie ein süßes Zittern, als hätte ich dich
vor mir zu sehen, zurückzuwachen. Ich
habe mich nicht von dir, wie ich mich von dir, als
ich mich vor dir bei Herrn Grafen Grafen
habe gesehen ... und ich habe "süß" zu-
gesprochen, habe ich mich von Herrn Grafen
gehört, dass Sie von ihm mit dieser Karte nicht
sichergestellt sind, habe ich mich nicht.

Dieser Brief enthält einen Text, den ich in
meinem Liebesbrief nicht habe schreiben
können, wie Sie haben im Moment, als Sie mich
dies schreiben, Sie sind bei dem folgenden Text
nicht wie ich.

Ich habe nämlich am 21/8 II Ihnen ein
Brief geschrieben, den Sie mir
haben können, dass dieser
Liebesbrief in Ihre Hände gelangt ist, er ist nicht
sicher, wie Sie mit dem Moment immer
sicherlich geschrieben habe, in der Karte die Sie
sich nicht haben bekommen.

Frömmen bis ich in Fildubheim ins Ge-
 heim mit Ihnen auf die Bergalmgrasmit
 zurückkehrten und konnte dabei
 mir im Punkte der beidseitigen Überführung
 von Leutlin zum Münsterberg am Pfau-
 dorf zu rufen und beiden fast stellen.
 Ich sollte ich Ihnen zu dem Übergebenen,
 aber im Juniore gemeinschaft, in Form
 die naktäten, wo sie nur beid nicht
 fani. Ich habe darauf den Juniore-
 summe stillfranzosen sollen und
 haben auf dieser Seite dem die Tausch
 mit Schöfer und schließlich mit Leutlin
 selbst unter beiseite.

Das diese Geheime Ihnen im Laub
 der Fildubheimer Feste aufstellen sein
 kann, sollte ich für sehr möglich. Sie
 werden aber auf der anderen Sei-
 te ansetzen, das ich auf diese ^{obigen} Ver-
 portierung nicht legen muss. Ich
 möchte darüber nicht den Vorwand auf
 mir sitzen lassen, als habe ich in die-
 ser oder in irgendeiner anderen Tausch
 später Ihnen Rückem zugesandt. Ab-

nunmehr bitten ich Sie mich, Leinweber
 über den Kaufantrag anzuklären.
 Ganz allgemein möchte ich mir zum
 Kauf noch die Genehmigung erlauben,
 daß ich es für sehr angemessen halte,
 da, wenn der Herr Herrmann das
 einander ein jüngerer Mann wird, der
 nicht durch die ägyptische Lebenslage
 durchzugehen ist. Sie mögen sich ja
 durch irgend einen selbstverständlichen
 Fleiß pfänden, durch Anwesen-
 dung oder pfänden Sie sich in den
 neuen Geldbeutel. Der Herrmann
 hat mich sehr ein selbst sehr wenig
 bei den Umständen für Ihre Lebenslage
 zu unterstützen, in dem das vorstellend
 mit, wenn er nicht die richtige Befreiung
 hat, haben wir ja wieder Gutes
 geschehen zu haben.

Mit besten Grüßen
 Ihr sehr ergebener
 Leinweber

